

PLANEN UND BAUEN IN OBERBAYERN

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

INVESTITIONSPAKT
Soziale
Integration
im Quartier



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mittelschule - Allwetterplatz und Boulderwand



Projektbeschreibung:



Schulhof vor der Sanierung (2012)



Schulhof nach der Sanierung mit Allwetterplatz und Boulderwand (2020)

Standort

Der Allwetterplatz mit Boulderwand gehört zum Schulhof der Mittelschule Landsberg am Lech.

Im September 2012 hatte der Stadtrat beschlossen, zwei Mittelschulstandorte an einem der bestehenden Standorte, im Westen der Stadt, zusammenzulegen.

Für die Zusammenlegung wurde eine Erweiterung der bestehenden Schulanlage sowie die Überplanung des Schulhofs erforderlich. Die Architekten und Landschaftsarchitekten wurden im Rahmen eines Planungswettbewerbs ermittelt. Als eindeutiger Sieger ging im Herbst 2013 der Entwurf von "scholl Architekten partnerschaft – scholl.balbach.walker" gemeinsam mit "koeber landschaftsarchitekten", Stuttgart hervor. Die Büros wurden 2015 mit der Planung beauftragt.

Anlass und Ziel

Die Mittelschule liegt im Geltungsbereich des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms "Soziale Stadt / Sozialer Zusammenhalt". Der Stadtrat hatte am 10.12.2014 für das Gebiet auch das Schwerpunktziel "Offene Schule" beschlossen. Für die Umsetzung des Konzepts "offene Schule" sind unter anderem folgende Ziele genannt:

- Die Schulen sind funktional, räumlich und gesellschaftlich intensiv mit dem Quartier zu verzahnen.
- Die schulischen Freiflächen sind für die Bewohner des Quartiers zu öffnen. Für eine intensivere Nutzung sind sie vielfältiger und attraktiver zu gestalten. Durch das Öffnen der Freiflächen für die Allgemeinheit wird das Infrastrukturangebot im Quartier deutlich verbessert.

Die Freiflächen der Mittelschule können somit nicht nur während der Schulzeiten, sondern auch als öffentlich nutzbare Spiel- und Erholungsflächen zur Verfügung stehen und damit einen Beitrag zur Spielflächenversorgung für Kinder und Jugendliche leisten.

Um diese intensivere Nutzung zu ermöglichen, das Gelände attraktiver zu gestalten und damit die Akzeptanz im Quartier zu erhöhen, wurde bereits in die Entwurfsplanung eine Boulderwand sowie ein Allwetterplatz als Freisportanlage aufgenommen. Diese Maßnahmen waren nicht im Förderumfang nach Art. 10 FAG enthalten, da es sich nicht um übliche schulische Sportanlagen handelt.

Die Anlage

Die Gestaltung der Freianlagen greift vorhandene Strukturen und Nutzungen auf und entwickelt diese qualitativ hochwertig weiter. Der Allwetterplatz bildet den östlichen Abschluss des Schulhofes, wo bisher auch der Bolzplatz gelegen war. Den südlichen Abschluss dieses Bereichs bildet ein schmales Nebengebäude, dessen Vorderseite zum Kleinspielfeld hin als Boulderwand (Kletterwand) ausgebildet ist. Der Fallschutz ist aus dem gleichen Belag wie das Kleinspielfeld hergestellt, so dass optisch eine Einheit gebildet wird. Die notwendigen Fallschutzeigenschaften vor der Boulderwand werden durch einen etwas anderen Aufbau des Belags erreicht. Im Nebengebäude, können Spielgeräte sowie Geräteschäften des Hausmeisters gelagert werden.

Einbindung und Erschließung

Mit der Zusammenlegung der bisherigen zwei Schulstandorte (Ost und West) erweitert sich das

Einzugsgebiet der Schule auf das gesamte Stadtgebiet. Der Haupteingang wird folgerichtig der Stadt zugewendet. Durch das neue Bauquartier „Urbanes Leben am Papierbach“ und dem derzeit im Bau befindlichen Lady-Herkomer-Steg wird die Lücke zwischen den westlichen Wohngebieten und der Altstadt in der Zukunft geschlossen werden. Damit kann die Mittelschule mit ihren barrierefreien Außenanlagen und ihrer prominenten Lage am Hindenburgring ein wichtiger Baustein zur Anbindung der westlichen Stadtgebiete an das Stadtzentrum werden.

Der Schulhof der Mittelschule bildet zudem das südliche Ende des „Grünen Bands“, über das die westlichen Stadtgebiete in Nord-Süd-Richtung für Fuß- und Fahrradverkehr miteinander verbunden werden.

Die Nutzung

Die Anlage soll ein zusätzliches Freizeitangebot für die Schülerinnen und Schüler sowie die Kinder und Jugendlichen der umliegenden Wohngebiete darstellen. Dadurch, dass die Kinder den Schulhof auch in ihrer Freizeit nutzen können, kann die Akzeptanz der ganzen Schulanlage erhöht und so auch Vandalismus reduziert werden.

Im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungs-programms „Soziale Stadt“ wurde inzwischen auch ein Quartiersmanagement eingeführt. Über dieses soll zusätzlich versucht werden, freiwillige Helfer zu finden, die und gemeinschaftliche Sport- und Spielaktivitäten auf dem Schulhof betreuen.



Blick nach Norden



Boulderwand

Daten zur Baumaßnahme:

Bauherr :	Stadt Landsberg am Lech
Planer:	Lph 1-5 koeber Landschaftsarchitektur, Stuttgart Lph 6-9 RRP Architekten + Ingenieure, München
Gesamtkosten:	197.634,83 EUR
Fertigstellung:	Dezember 2019
Fördermittel:	168.300 EUR (noch keine Schlussbescheid)
Förderprogramm:	Städtebauförderung: „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“